

Viele Beratungsangebote treffen auf wenig Publikum

Soziales Netzwerk Calbe öffnet in der Breite 44 die Türen / Akteure stellen sich vor

Von Andreas Pinkert

Calbe • Das evangelische Gemeindehaus in der Breite 44 öffnete am Mittwochnachmittag seine Türen für die zweite Auflage eines „Tages der Beratung“. Im gesamten Haus stellten sich die Akteure des Sozialen Netzwerkes Calbe vor. Dazu gehören Institutionen wie die Volkssolidarität, der Blinden- und Sehbehindertenverband, die Schulsozialarbeit des Diakonievereins Burghof oder der Behindertenverband Calbe, um nur einige zu nennen. Sie alle luden ein, ihre kostenfreien Beratungsangebote kennenzulernen.

Mit dabei war auch Anja Rienecker und ihre Kolleginnen vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Salzlandkreises. Zu ihren vielfältigen Aufgaben zählt die Beratung und Betreuung psychisch Kranker, Suchtkranker und deren Angehörige, die Begleitung von Selbsthilfegruppen oder auch Hausbesuche. An ihren Bastelstand in der Küche des Gemeindehauses setzte sich die dreijährige Nicole



Anja Rienecker (rechts) vom sozialpsychiatrischen Dienst des Salzlandkreises bastelt mit der dreijährigen Nicole ein Sorgenpüppchen.

mit ihrer Mutter. „Wir basteln Sorgenpüppchen“, erklärt Anja Rienecker. Die Tradition dieser Püppchen soll eigentlich aus Guatemala stammen. Auch in der modernen Kinderheilkunde spielen Sorgenpüppchen eine nicht unerhebliche Rolle. Im Rahmen psychologischer Gespräche mit Kindern werden

Sorgenpuppen eingesetzt, um dem Mädchen oder Jungen einen imaginären, aber vertrauenswürdigen „Ansprechpartner“, „Zuhörer“ und „Tröster“ anzubieten.

Erstmals mit dabei war auch der Sozialverband hilfebefürhtiger Menschen (SVHM). Der Verein hat sich 2011 gegründet und



Das wird ein Volltreffer: Im Innenhof der Breite 44 wurden Aktivspiele für Kinder wie Büchsenwerfen angeboten. Foto: Andreas Pinkert

besteht aus Mitarbeitern sozialer Dienste, Lohnsteuerhilfvereinen, Betreuern und Pflegern, Rechtsanwälten sowie aus Mitarbeitern der Schuldner- und Insolvenzberatung. Mit Filmbeiträgen wurde Aufklärung und Prävention für Jugendliche ab 14 Jahre angeboten.

Im Innenhof des Gemein-

dehauses warteten Aktivspiele für die Kinder, an zahlreichen Kuchenständen konnten sich Besucher stärken.

Aus Sicht der Akteure war die Resonanz des zweiten Beratungstages größer als bei der Premiere im vergangenen Jahr, blieb allerdings dennoch hinter der Erwartung zurück.